

**Diakonie**   
im Kirchenkreis Kleve e.V.

# Soziale Dienste

Suchtberatung und  
Fachstelle für  
Suchtvorbeugung



Jahresbericht 2023

**Diakonie**   
Stark für andere!

## Impressum

© 2024 Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V

Inhaltlich verantwortlich:

Petra van Bergen, Fachbereichsleitung Soziale Dienste

Pfr. Joachim Wolff, Geschäftsführer der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

Brückenstraße 4, 47574 Goch

Telefon: 02823 / 930 20

Sitz der Suchtberatung, Fachstelle für Suchtvorbeugung

Ostwall 20, 47608 Geldern

Telefon 02831 / 9130 800

[info@diakonie-kkkleve.de](mailto:info@diakonie-kkkleve.de)

[www.diakonie-kkkleve.de](http://www.diakonie-kkkleve.de)

# Suchthilfe

Ostwall 20, 47608 Geldern

Telefon 02831 / 9130 800

Fax 02831 / 9130 801

[infogeldern@diakonie-kkkleve.de](mailto:infogeldern@diakonie-kkkleve.de)

[www.diakonie-kkkleve.de](http://www.diakonie-kkkleve.de)

## Jahresbericht 2023

### Inhalt

	Vorwort	4
1	Fachkräfte	4
2	Erreichbarkeit	5
3	Beratungsverpflichtung	5
4	Kooperation und Fortbildung	5
5	Leistungsdokumentation	5
5.1	Kontakte	5
5.2	Wohnorte	6
5.3	Geschlechtszugehörigkeit und Altersstruktur	7
5.4	Beruflicher Status	7
5.5	Störungsbilder	8
6	Leistungsdokumentation der Fachstelle für Suchtvorbeugung	9
6.1	Überblick der durchgeführten Angebote 2022	9
6.2	Angebote im Elementarbereich	9
6.3	Angebote im Bereich der Grundschulen	10
6.4	Angebote im Bereich der weiterführenden Schulen	11
6.5	Vernetzung und Multiplikatorenarbeit	12
6.6	Sucht im Alter	13
7	Ausblick auf 2023	13
	Anlage Dokumentation ALG II	14

## Vorwort

Sucht ist ein vielschichtiges Phänomen, das seit vielen Jahren aus unterschiedlichen theoretischen und wissenschaftlichen Positionen heraus erforscht wird. Einigkeit besteht darüber, dass die Ursachen von Sucht und Abhängigkeit komplex sind. Ein geschlossener theoretischer Ansatz zur Erklärung von Sucht liegt bis heute nicht vor.

Im Berichtszeitraum 2023 hat die Suchtberatung weiterhin ihre qualifizierten Angebote vorgehalten. Die persönliche Beratung wurde durch Telefonberatung und Onlineangebote ergänzt. Der Jahresbericht 2023 der Suchtberatungsstelle basiert auf den Auswertungen des Dokumentationsprogramms PATFAK-Ambu.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung war auch 2023 Ansprechpartnerin für suchtpreventive und gesundheitsfördernde Fragestellungen im Südkreis Kleve und für alle evangelischen Einrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Kleve. Das Angebot richtete sich an Betriebe, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, Multiplikatoren, Risikogruppen und Problemkonsumenten sowie deren Angehörige bzw. Bezugspersonen und die allgemeine Bevölkerung.

## 1. Fachkräfte

Die folgenden Fachkräfte standen im Jahr 2023 in der Suchtberatungsstelle mit der angegebenen Stundenzahl für die Beratung und Betreuung von Betroffenen, Angehörigen, sozialen Bezugspersonen und in der Suchtprävention zur Verfügung:

- **Petra van Bergen**  
Dipl.-Sozialarbeiterin/Fachbereichsleitung  
13,0 Stunden wöchentlich  
[vanbergen@diakonie-kkkleve.de](mailto:vanbergen@diakonie-kkkleve.de)
- **Angelika Rieck**  
Diplom-Sozialarbeiterin  
14,5 Stunden wöchentlich  
[rieck@diakonie-kkkleve.de](mailto:rieck@diakonie-kkkleve.de)
- **Yevgeniy Steinhauer**  
MSc. Suchttherapeut  
39,0 Stunden wöchentlich  
[steinhauer@diakonie-kkkleve.de](mailto:steinhauer@diakonie-kkkleve.de)
- **Stephan Gnoß**  
Dipl. Sozialarbeiter  
28,0 Stunden wöchentlich  
[gnoß@diakonie-kkkleve.de](mailto:gnoß@diakonie-kkkleve.de)
- **Melanie Seier**  
Sozialarbeiterin  
19,5 Stunden wöchentlich  
[seier@diakonie-kkkleve.de](mailto:seier@diakonie-kkkleve.de)
- **Tim Rambach**  
Sozialpädagoge  
35,0 Stunden wöchentlich  
[rambach@diakonie-kkkleve.de](mailto:rambach@diakonie-kkkleve.de)

## **2. Erreichbarkeit**

Die Suchtberatungsstelle ist montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Innerhalb dieser Zeiten ist grundsätzlich eine telefonische Erreichbarkeit gewährleistet. Gesprächstermine werden individuell an den Bedürfnissen der Klienten:innen orientiert in der Zeit von 8 bis 19 Uhr vereinbart.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung orientiert ihre Angebote an den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe. Eine Erreichbarkeit ist über die Zentrale, Diensthandy und E-Mail zu den Öffnungszeiten der Suchtberatungsstelle gegeben.

## **3. Beratungsverpflichtung**

Der Träger hat seine Leistungen anspruchsberechtigten Personen und Institutionen zur Verfügung gestellt.

## **4. Kooperation und Fortbildung**

Die Kooperation mit Institutionen, die in anderen Zusammenhängen mit unserer Klientel oder Auftraggebern in der Suchtprävention arbeiten, wie z.B. substituierende Arztpraxen, Jugendämter, Jugendgerichtshilfe, Jugendarbeit, Fachambulanzen, Entzugs- und Entwöhnungskliniken, Träger im Bereich Arbeit und Qualifizierung, Schulen und pädagogischen Einrichtungen u.a. war auch im Berichtsjahr 2023 selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit.

In Anbetracht der Gesetzgebung zum Nichtraucherschutz hielt die Suchtberatungsstelle auch im Jahr 2023 ihr Angebot zur Raucherentwöhnung weiter aufrecht.

Zudem pflegten die Mitarbeitenden der Suchtberatungsstelle den Kontakt zu den Selbsthilfegruppen im südlichen Kreis Kleve wie Freundeskreis Gemeinsam ohne Alkohol, Kreuzbund, Anonyme Alkoholiker, Guttempler und Weiße Schleife.

Der Konsiliardienst im St. Clemens Krankenhaus wurde weiter aufrecht gehalten. Die Teilnahme an kommunalen, regionalen sowie überregionalen Arbeitskreisen zum Thema Sucht war ebenso obligatorisch wie die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von zeitgemäßen Hilfsangeboten.

Zudem hatten die Mitarbeitenden der Suchthilfe die Möglichkeit zur Wahrnehmung einer Supervision und zur Teilnahme an Fortbildungen sowie Fachtagungen.

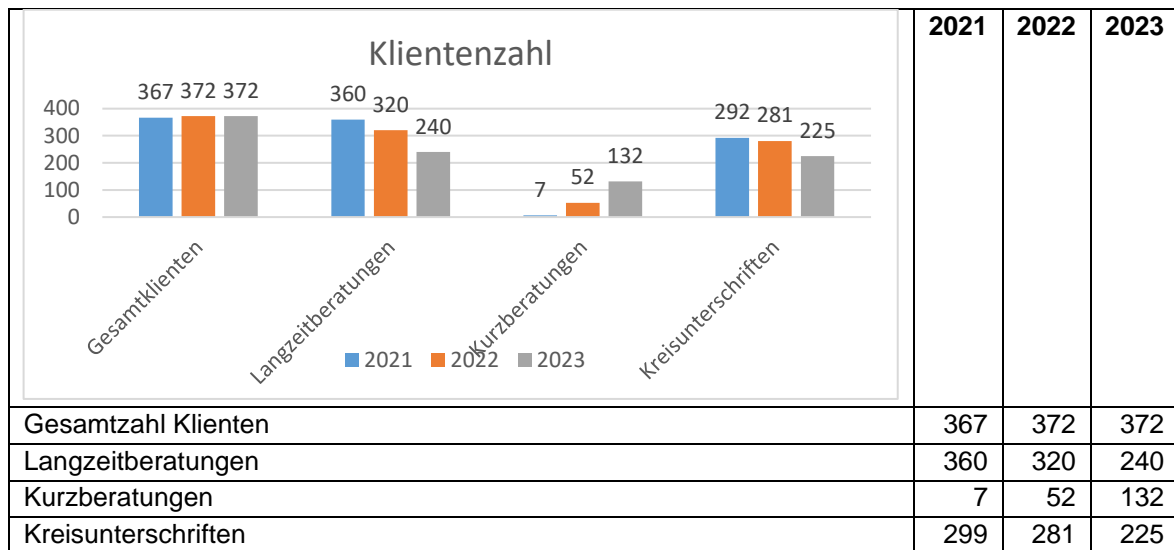
## **5. Leistungsdokumentation der Suchtberatungsstelle**

### **5.1 Kontakte**

Im Jahr 2023 suchten insgesamt 372 Menschen den Kontakt zur Suchtberatungsstelle. Mit ihnen wurden Einzelgespräche geführt. Zudem wurden Gruppensitzungen im Rahmen der ambulanten Nachsorge angeboten. 132 Ratsuchende wurden im Rahmen einer Kurzberatung aufgenommen, 240 Klienten wurden mehrmals beraten. Von diesen 240 Betreuten unterzeichneten 225 die Kreiserklärung. Hier zeigt sich die Problematik, dass nicht alle Klient:innen gewillt sind, die Kreisunterschrift zu leisten. 22 Klienten nahmen an der ambulanten Nachsorge teil. Drei Klienten waren kreisfremd, gehörten

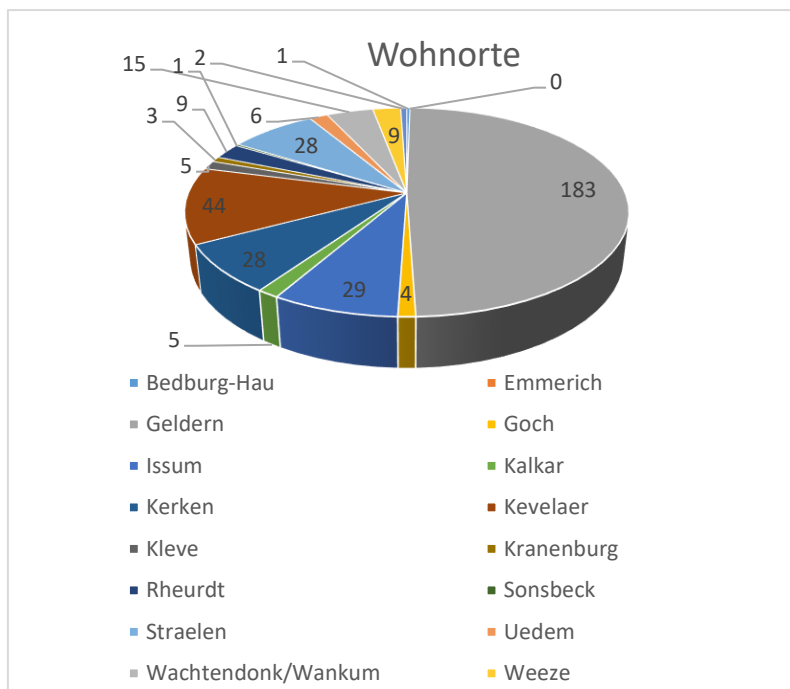
jedoch dem Evangelischen Kirchenkreis Kleve an. Die folgende Jahresstatistik bezieht sich auf die vorgenannten Klienten.

**Tabelle I: Vergleich 2021/2022/2023**



Im Jahr 2023 suchten 372 Ratsuchende aus dem Kreis Kleve zum ersten Mal oder erneut den Kontakt zur Suchtberatungsstelle (Neuaufnahmen). 282 Klienten waren selbst betroffen und 90 Klienten waren Angehörige oder soziale Bezugspersonen von Menschen mit eigener Symptomatik.

## 5.2 Wohnorte



Die nebenstehende Tabelle bezieht sich auf alle Betreuten, also auf Angehörige und Betroffene. Der weitaus größte Teil aller Ratsuchenden hat seinen Wohnsitz in Geldern (49,2%), gefolgt von Kevelaer (11,1%), Issum (7,8%), Kerken (7,5%), Straelen (7,5%), und Wachtendonk (4,0%). Die weiteren Ratsuchenden verteilen sich auf die übrigen Kommunen.

Insgesamt zeigt sich eine starke Frequentierung der Suchtberatungsstelle durch Bürgerinnen und Bürger aus den Städten bzw. Gemeinden Geldern, Issum, Kerken, Straelen und Kevelaer.

**Tabelle II: Wohnorte**

Wohnort	Anzahl
Bedburg-Hau	1
Emmerich	0
Geldern	183
Goch	4
Issum	29
Kalkar	5
Kerken	28
Kevelaer	44
Kleve	5
Kranenburg	3
Rheurdt	9
Sonsbeck	1
Straelen	28
Uedem	6
Wachtendonk/Wankum	15
Weeze	9
Xanten	2
<b>Gesamt</b>	<b>372</b>

### 5.3 Geschlechtszugehörigkeit und Altersstruktur

Von den Ratsuchenden, die in regelmäßige Gesprächsbetreuung genommen wurden, waren 219 (58,87%) männlichen, 152 (40,8%) weiblichen Geschlechts und eine Person (0,27%) divers. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es keine nennenswerten Veränderungen.

Die Altersstruktur hat sich im Berichtsjahr 2023 leicht verändert. Die höchste Steigerung liegt in der Altersgruppe der unter 20-jährigen und den 41 bis 50jährigen, gefolgt von der Gruppe der 31 bis 40jährigen. Die Anzahl der 51 bis 60jährigen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ansonsten unterliegt die Beratung der unterschiedlichen Altersgruppen den üblichen Schwankungen.

**Tabelle III: Alter der Klienten**

Altersgruppe	Anzahl
unter 20	41
zwischen 20 und 25	40
zwischen 26 und 30	20
zwischen 31 und 40	76
zwischen 41 und 50	69
zwischen 51 und 60	74
über 60	52
<b>Gesamt</b>	<b>372</b>

### 5.4 Beruflicher Status

Die folgende Tabelle gibt Überblick über die Einkommensverhältnisse der selbst betroffenen Rat- und Hilfesuchenden im Jahr 2023. Von den Angehörigen wurden keine entsprechenden Daten erhoben. Im Vergleich mit dem Vorjahr sind keine gravierenden Veränderungen in Bezug auf den beruflichen Status der Klienten festzustellen. Eine

leichte Erhöhung der Fallzahlen gab es bei Schüler:innen und Student:innen, was sich auch in der Altersstruktur widerspiegelt.

**Tabelle IV: Beruflicher Status der Klienten**

Erwerbstätigkeit	Anzahl
Angestellte/ Beamte/Arbeiter*in/Facharbeiter*in	104
Arbeitslose ALG I	9
Auszubildende	8
Arbeitslose/ALG II	38
Hausfrau/Hausmann	3
Rentner	22
Schüler/Studenten	25
Selbstständige/Freiberufler	10
Berufliche Rehabilitation	0
Krankengeld/Erziehungszeit	3
Sozialhilfe	11
Sonstige Nichterwerbspersonen	7
Ohne Angaben	42
Angehörige	90
<b>Gesamt</b>	<b>372</b>

## 5.5 Störungsbilder

Im Vergleich zum Vorjahr gab es zwei signifikante Veränderungen. Die Anzahl derjenigen, die missbräuchlich oder abhängig Amphetamine konsumierten, hat sich deutlich erhöht. Die Anzahl von Heroinkonsumierenden hat sich nochmals deutlich verringert. Entsprechend dem Schweregrad einer diagnostizierten Abhängigkeitserkrankung wurden im Berichtsjahr 22 Betroffene in eine stationäre bzw. ambulante Rehabilitation vermittelt. Im Rahmen der Infektionsprophylaxe wurden weiterhin Einwegspritzen im Verhältnis 1:1 eingetauscht.

**Tabelle V: Konsumierte Substanzen**

Substanzen/Symptom	Anzahl
Alkohol	103
Cannabinoide	66
Amphetamine/MDMA	34
Exzessive Nutzung digitaler Medien	23
Keine Angaben	19
Methadon/Subutex/Polamidon	11
Heroin/andere Opiode	8
Tabak, ausschließlich	7
Beprenorphin	3
MDMA	2
Benzodiazepine	1
Kokain	1
Fentanyl	0
Andere Sedativa/Hypnotika	0



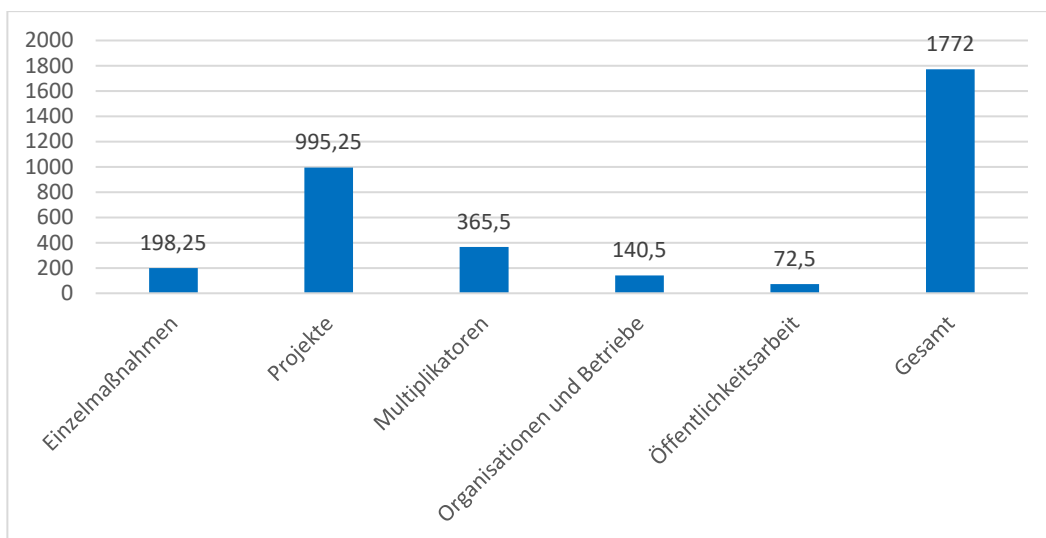
## 6. Leistungsdokumentation der Fachstelle für Suchtvorbeugung

### 6.1 Überblick der durchgeführten Angebote 2023

Im Rahmen der leistungsbezogenen Förderung durch den Kreis Kleve konnten 987,00 (2022: 638,25) reine Veranstaltungsstunden in Kindergärten, allen Schulformen, Verwaltungen, Vereinen, Organisationen und Betrieben angeboten werden. Mit Vor- und Nachbereitung sowie den Fahrtzeiten wurden 1.772 Arbeitsstunden (2022: 1.189) geleistet. Das Verhältnis der Veranstaltungs- zu den Gesamtstunden wurde mit 55,7 % ähnlich effizient wie in den Vorjahren gestaltet (2022: 53,57 %).

Nach wie vor sind die Angebote der Suchtprävention an den jeweiligen Zielgruppen orientiert, unterliegen notwendiger fachlich begründeter Veränderungen und zeichnen sich durch eine hohe Qualität aus, wie uns unsere Auftraggeber bestätigen. Insgesamt entfielen 198,25 (2022: 141,25) Stunden auf einzelne Veranstaltungsangebote, so dass hier im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme zu verzeichnen ist. Die Veranstaltungen in mehrtägigen Projekten haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen und umfassten 995,25 (2022: 689,25) Stunden. Für die Beratung von Multiplikatoren wurden im Jahr 2023 insgesamt 365,50 (2022: 321,00) Veranstaltungsstunden aufgewendet. Präventionsveranstaltungen in Organisationen, Verwaltungen und Betrieben umfassten 140,50 (2022: 36,00) Stunden, für die Öffentlichkeitsarbeit wurden 72,5 Stunden aufgewendet.

**Tabelle VI: Geleistete Arbeitsstunden 2023**



### 6.2 Angebote im Elementarbereich

In Kooperation mit der Familienbildungsstelle Geldern-Kevelaer und verschiedenen Familienzentren wurde der Elternabend „Spielen, Zappen, Klicken“ für Eltern von 4-8jährigen Kindern angeboten. Bereits bei Eltern dieser Altersgruppe besteht eine große Verunsicherung, inwieweit Medienkonsum entwicklungsfördernd oder -hemmend ist. Auch die Durchsetzung von Regeln war ein wichtiges Thema für die teilnehmenden Erziehenden.

### 6.3 Angebote im Bereich der Grundschulen

Weiterhin begleitet die Fachstelle für Suchtvorbeugung das bundesweite Grundschulprojekt „Klasse 2000“. Dieses Projekt unterstützt Kinder innerhalb der vier Grundschuljahre, gesund aufzuwachsen und sich zu Persönlichkeiten zu entwickeln, die ihr Leben aktiv gestalten und sich vor Gefahren wie Sucht und Gewalt schützen können. Klasse 2000 hilft ihnen, die entscheidenden Kompetenzen zu entwickeln, die sie dafür brauchen:

- gesund essen & trinken
- bewegen & entspannen
- sich selbst mögen & Freunde haben
- Probleme & Konflikte lösen
- Kritisch denken & Nein sagen (vor allem zu Alkohol und Zigaretten)

Andere universelle, evaluierte Präventionsveranstaltungen, wie z. B. „Ich-Du-Wir“ hatten Elemente zur Förderung der sozialen Kompetenzen zum Ziel:

- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Alternative Handlungsweisen bei Gruppendruck
- Befähigung zu gewaltfreien Alternativen bei Konflikten
- Stärkung des „Wir-Gefühls“ im Klassenverband
- Förderung des Vertrauens in die Klassenkamerad:innen
- Förderung der Empathie
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Grenzen setzen und wahren lernen

Spielerisch wird den Kindern im Klassenverband Wissen zu den verschiedenen Themen vermittelt und ihnen die Möglichkeit gegeben, neue Handlungsmöglichkeiten zu erproben. Durch Team-Herausforderungen können die Kinder sofort erleben, wie sich ein guter Zusammenhalt im Team anfühlt. Team-Herausforderungen schaffen zudem die Basis für eine freudige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Um die Nachhaltigkeit der Veranstaltungen an Schulen zu gewährleisten, ist es der Fachstelle für Suchtvorbeugung wichtig, die Lehrkräfte aktiv einzubeziehen und in der Vor- und Nachbereitung zu begleiten. Dabei orientieren sich die Konzepte am Recht auf Wohlbefinden für alle, die im System Schule eingebunden sind. Die Grundsätze eines suchtvorbeugenden, persönlichkeitsstärkenden und gesundheitsfördernden Konzeptes sollen praxisbezogen im Schulalltag wirken – auch im Hinblick auf die Themen Integration und Inklusion.

Das Weezer Grundschulprojekt „Die gute Tat“ konnte sich als Kooperation des Jugendzentrums Wellenbrecher, der Kulturwelle Weeze und der Fachstelle für Suchtvorbeugung nach dem Ende der Pandemie wieder wie gewohnt entfalten. Es verfolgt verschiedene Ziele, die in ihrer Kombination dazu beitragen sollen,

- den Zusammenhalt klassenintern und klassenübergreifend zu stärken
- die Toleranz gegenüber dem Anderssein und gegenüber Handicaps zu fördern
- den Schulalltag noch lebenswerter zu gestalten
- generationsübergreifend einen Einblick in andere Lebenswelten zu gewähren

- die Verständigung verschiedener Kulturen zu fördern.

Zusätzliche Effekte der Projektaktivitäten ergeben sich daraus, dass das ehrenamtliche Engagement schon im Kindesalter als etwas Selbstverständliches erlebt wird. Die dadurch gewonnene Wertschätzung fördert im Sinne eines persönlichkeitsstärkenden Ansatzes Erfolgserlebnisse und hat somit aus sucht- und gewaltpräventiver Sicht eine hohe Selbstwirksamkeit. Die Schirmherrschaft des Projekts liegt bei Georg Koenen, Bürgermeister der Gemeinde Weeze und Joachim Wolff, Geschäftsführer der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

#### 6.4 Angebote im Bereich der weiterführenden Schulen

Von weiterführenden Schulen wurden auch 2023 Angebote der Fachstelle im Hinblick auf den konstruktiven Umgang mit Konflikten unter präventiven Aspekten nachgefragt. In den fünften Klassen haben sich an weiterführenden Schulen erlebnispädagogische Angebote weiter etabliert. Hier liegt der pädagogische Fokus auf Stärkung der neuen Klassengemeinschaften und Konfliktlösungsstrategien.

Die Notwendigkeit, unterschiedlichste Konflikte zu thematisieren, zeigte sich u. a. durch vermehrte soziale- und suchtbezogene Auffälligkeiten von Schülern und Schülerinnen im Klassenverband. So lässt sich ab den siebten Klassen auch für 2023 feststellen, dass bei Schülerinnen und Schülern in diesem Alter bereits vielfältige erste Erfahrungen mit legalen und illegalen Drogen vorhanden waren, bzw. diese missbräuchlich konsumiert wurden. Somit lag der Schwerpunkt der Schulveranstaltungen für weiterführende Schulen auf der Förderung von Abstinenz bei bestimmten psychotropen Suchtmitteln, dem Thematisieren und Widerstehen von Gruppendruck, sowie dem Entwurf von Handlungsalternativen.

Neben der Information über Suchtgefahren und der Darstellung von Wirkungszusammenhängen hatte das Projekt folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Kritische Reflexion der bestehenden Geschlechterrollen
- Männliche/weibliche Identitätsfindung und Wahrnehmung von Grenzen
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Befähigung zu gewalt- und drogenfreien Alternativen bei Konflikten und
- Erarbeitung ausreichender Strategien, um mit schwierigen Lebenssituationen umgehen zu können.

Selektive Präventionsangebote – für Gruppen mit spezifischen Risikomerkmale in Bezug auf eine spätere Suchtproblematik – zielen u.a. auf die Stärkung des Selbstwertgefühles und helfen Problemlösungskompetenzen zu fördern.

Um einen alkoholkritischen Ansatz im Jugendschutz zu verfolgen, bot die Fachstelle für Suchtvorbeugung auch im Jahr 2023 wieder das Projekt „*DURCHBLICK*“ als motivierende Kurzintervention an. Es richtet sich in Kooperation mit Schulen und Jugendzentren an achte Jahrgangsstufen und wird aktuell an allen weiterführenden Schulen in Straelen durchgeführt.

Die Angebote „Alkoholparcours“ und „Stark statt breit“ wurden in den 8. und 9. Klassen durchgeführt. Jugendlichen erhielten Informationen über die gesundheitsschädigende Wirkung von Alkohol und Cannabis. Ziel ist die Bildung und Stärkung einer kritischen Haltung.

Aufgrund erhöhter Nachfrage fanden auch im Jahr 2023 vermehrt Maßnahmen statt, die sich mit der möglichen Suchtgefährdung durch die Nutzung von Smartphones, Internet und Computerspielen bei Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen. Die bewährten Elterninformationsveranstaltungen „*Weißt du, was dein Kind ONLINE tut?*“, „*Kinder, Games und Glücksspiel*“ und „*Wieviel Medien braucht mein Kind?*“ wurden sowohl digital als auch in Präsenz angeboten.

Wie im Vorjahr wurde gemeinsam mit dem Jugendamt Geldern im Herbst ein Fachtag im Bereich Medienabhängigkeit durchgeführt. Diesmal lag der Schwerpunkt auf dem Thema „Gewalt in digitalen Medien“, für den sich vierzig Fachleute aus dem pädagogischen Bereich interessierten.

Das Projekt „*Sehnsucht, Sucht und Drogen*“ wurde als Impulsworkshop sowohl in Gesamtschulen als auch in berufsvorbereitenden Maßnahmen angeboten und beschäftigte sich suchtpreventiv neben den Folgen des Konsums von legalen / illegalen Drogen mit Onlinezeiten und dem kompetenten Umgang mit Internetangeboten im Gaming- und Chatbereich.

Für verschiedene Klassen weiterführender Schulen wurden Unterrichtseinheiten zum Thema Cannabiskonsum und Tabakrauchen veranstaltet. Diese wurden teilweise mit den örtlichen Sozialarbeitern der Städte und Schulen durchgeführt. Hierbei kamen der Cannabis-Methoden-Präventionskoffer sowie die Schadstoffzigarette zum Einsatz.

Im Rahmen eines Konfirmandentages der südlichen Kirchenkreisregion wurden 93 Konfirmanden im „Haus der Diakonie“ empfangen. Neben diakonischen Themen wurden die Kenntnisse zu Alkohol und Cannabis durch die suchtpreventiven Angebote „Stark statt breit“ und „Klar bleiben oder voll im Leben“ vertieft.

## **6.5 Vernetzung und Multiplikatorenarbeit**

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit 2023 war die Vernetzung von Multiplikatoren im Kreis Kleve.

Der AK-Suchtvorbeugung im Kreis Kleve fand vierteljährlich statt. Dieser befasste sich mit den Auswirkungen der Corona Pandemie auf die Zielgruppen der Suchtprevention, dem Thema „*Alkohol und Karneval*“ und dem Austausch über die suchtspezifischen Themen der verschiedenen Akteure.

Im Arbeitskreis Suchtvorbeugung der Jugendzentren im Südkreis Kleve wurden auch im Jahr 2023 suchtspezifische Auffälligkeiten in den Kommunen des Südkreises sowohl in Präsenz als auch in Telefon- und Videokonferenzen thematisiert. Es wurden suchtpreventive Strategien erörtert und es gab Impulsvorträge zu den Themen Medien und Medikamente.

In der Gemeinde Weeze hat sich das „Netzwerk“ mit Präventionsangeboten und dem Ausbau der Vernetzung unter Beteiligung der Fachstelle der Diakonie weiterentwickelt.

Die überregionale Vernetzung wurde durch einen regelmäßigen Austausch mit der Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW (Ginko e.V., Mülheim a. d. Ruhr) gewährleistet.

Die Nachfrage unserer Arbeit im Bereich der Präventionsberatung für Mitarbeiter:innen in Verwaltungen sowie im Bereich von Kindertagesstätten, Schulen und beruflichen Bildungseinrichtungen, die sich aufgrund steigender Arbeitsverdichtung und einhergehender Arbeitsbelastung mit suchtvorbeugenden Themen auseinandersetzen, war auch in diesem Jahr hoch.

Für die Zielgruppe „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ erhält die Fachstelle für Suchtvorbeugung seit dem 01.07.2022 Gelder aus dem Förderprogramm „KIPS“. Mit diesen Fördermitteln wurde ein Konzept für das Gruppenangebot „Drachenflieger“ für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren erstellt. Die Netzwerkarbeit wurde erweitert und es fanden zwei Netzwerktreffen statt. Um suchtbelastete Familien zu erreichen, waren die Akquise von Familien, die Einbindung anderer Einrichtungen und Institutionen sowie die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt. Im Oktober 2023 startete die Gruppe „Drachenflieger“. Aktuell besuchen vier Kinder das Gruppenangebot. Eine besondere Herausforderung besteht darin, die erreichten Familien langfristig im Kontakt zu halten. Zeitweise waren sieben Kinder in der Gruppe. Das „Drachenflieger-Projekt“ ist eine sinnvolle Erweiterung unseres Projektes „Fit Kids“ als Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren.

Im Laufe des Jahres wurde das Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ in einer Vielzahl von Einrichtungen, wie Schulen, Jugendeinrichtungen, Jugendämtern, Anbietern von Betreutem Wohnen vorgestellt. Dadurch wurden viele Multiplikatoren für die Situation von suchtbelasteten Familien sensibilisiert. Die Kinder sind dadurch mehr im Blick der Menschen im Kreis Kleve. Allein dadurch verbessert sich die Situation für diese Zielgruppe. Sie werden gesehen und wahrgenommen.

Im Dezember 2023 fand eine Wunschwichtelaktion statt. Bei dieser Aktion konnten Kinder aus suchtbelasteten Familien gemeinsam mit ihren Eltern „Weihnachtsstimmung“ bei einem Weihnachtskaffe erleben. Insgesamt wurden bei dieser Aktion 16 Kinder mit ihren Familien erreicht, ein kleines Weihnachtsgeschenk für die Kinder wurde überreicht.

## 6.6 Sucht im Alter

Mit der Aktionswoche „Sucht hat immer eine Geschichte – Sucht im Alter“ wurde die Zielgruppe der Senior:innen, also Personen im Alter ab 60 Jahren, deren Angehörige und Pflegepersonen besonders in den Blick genommen. Die Aktionen im Kreis Kleve sind Teil einer Öffentlichkeitskampagne des Landes Nordrhein-Westfalen. Deren Leitsatz „Sucht hat immer eine Geschichte“ besagt, dass Sucht nicht mit der Einnahme einer Substanz anfängt und auch nicht mit deren Absetzen aufhört. Die Veranstaltungen zeigen Wege zur Vermeidung von Suchtursachen im Alter auf.

In der Zeit vom 15. bis 31.08.2023 fanden Angebote zum Thema „Sucht im Alter“ an verschiedenen Standorten im Kreis Kleve statt. Die Angebote befassten sich besonders mit den Themen Medikamente im Alter, Vereinsamung und Alltagsstrukturierung. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren in der Seniorenarbeit fand eine kreisweite Vernetzung statt.

## Ausblick auf 2024

Die Suchtberatung wird ihr Angebot wie im Jahr 2023 fortsetzen. Neben Beratungen „Face to Face“ wird die Online- und Telefonberatung als sinnvolle Ergänzung angesehen. Ebenso werden weiterhin Gruppenangebote im Bereich des kontrollierten Konsums, zum Thema Nicht- rauchen und die Nachsorge im Angebot der Suchtberatung vorgehalten.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung wird sich weiterhin, neben den Anfragen von Schulen und Einrichtungen, den Aufgabenbereichen „Sucht im Alter“, „KIPS“, Mediensucht und der Öffentlichkeitsarbeit annehmen.

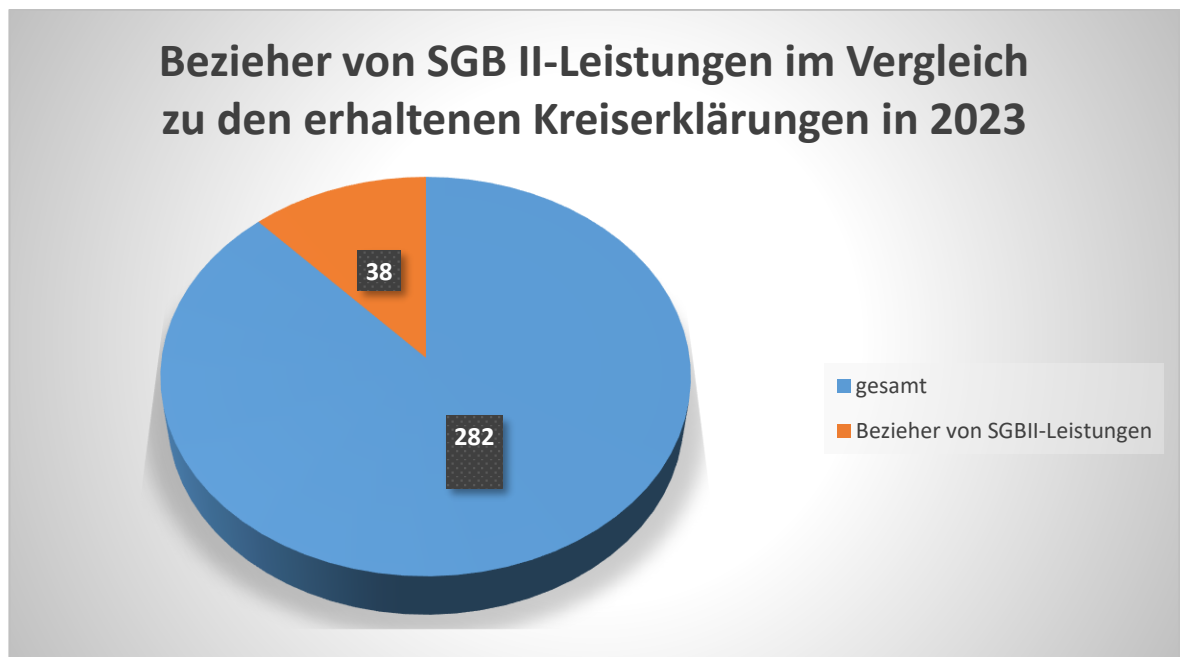
Inwieweit die teilweise Legalisierung von Cannabis Einfluss auf die Arbeit der Fachstelle für Suchtvorbeugung nehmen wird, bleibt abzuwarten.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung ist weiterhin federführend für den Arbeitskreis Suchtvorbeugung im Kreis Kleve zuständig. Dieser viermal jährlich stattfindende Arbeitskreis richtet am 08.10.2024 eine Fachtagung mit dem Thema „Mit mir nicht!“ im Konzert- und Bühnenhaus der Wallfahrtstadt Kevelaer aus.

Goch im März 2024

### Anlage

Dokumentation zur Beratung von Menschen mit Suchtproblemen und Bürgergeld (nach § 16a Nr. 2 SGB II)



Von den 281 Unterzeichnern der Kreiserklärung im Jahr 2023 bezogen insgesamt 38 Menschen SGB II – Leistungen (13,48%). Die Dokumentation der Empfänger von SGB II-Leistungen liegt in der Suchtberatungsstelle zur Einsicht vor.